

Umgangsstrategien marginalisierter Eltern

Theorieentwicklung zur diskriminierten Elternschaft am Beispiel transgeschlechtlicher und blinder/sehbehinderter Eltern

Dissertationsvorhaben von Merlin Theodor Wagler, M.A.

Arbeitsstelle Blinden- und Sehbehindertenpädagogik unter Leitung von apl. Prof. Dr. habil. Sabine Lauber-Pohle

Marginalisierte/Diskriminierte Eltern



- gesellschaftliche Normvorstellungen und Machtverhältnisse prägen Vorstellungen über Familien, daher greifen Marginalisierungserfahrungen in Bezug auf die Elternrolle
- im vorgestellten Dissertationsvorhaben wird in intersektionaler Perspektive der Einfluss von Marginalisierung und Diskriminierung auf (werdende) Eltern untersucht
- im Fokus sind Umgangsstrategien mit negativen Erfahrungen

Relevanz des Themas

- bestehende Studien zur Elternschaft marginalisierter Personen verbleiben meist in der Außenperspektive; die Erfahrungen und Perspektiven der Eltern werden selten aufgegriffen
- im Dissertationsprojekt werden Umgangsstrategien mit Diskriminierung im Kontext der Elternschaft analysiert
- untersucht werden blinde und transgeschlechtliche Eltern
- Aufmerksamkeit für Zusammenspiel mit anderen Merkmalen

Forschungsfragen



Drei thematische Blöcke: 1. Erfahrungen, 2. Umgangsstrategien und 3. (Gemeinsames) Widerstandspotential

Welche Erfahrungen machen transgeschlechtliche und blinde Personen als (werdende) Eltern?

Wie wird mit den gemachten Erfahrungen umgegangen? Welche Strategien gibt es insbes. zum Umgang mit negativen Erfahrungen?

Wird ein (gemeinsames) Widerstands- bzw. Veränderungspotential gesehen?

Forschungsstand



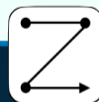
Eltern mit Behinderungen

- trotz vergleichbarer Kinderwünsche erschwerte Familiengründung; unzureichende Umsetzung des §23 UN-BRK (BMFSFJ 2021; Schönecker 2021; Michel et al. 2017, 2021)
- Studien fokussieren meist beeinträchtigungsbezogene Unterstützungsbedarfe (z.B. Elternassistenz)
- Parallelverantwortungen im dt. Hilfesystem (Schönecker 2021)
- Datenlage generell schlecht (BMFSFJ 2021); kaum Daten zur spezifischen Situation blinder/sehbehinderter Eltern
- rechtlich weitestgehende Gleichstellung mit nichtbehinderten Eltern (Schönecker 2021)

Transgeschlechtliche Eltern

- wachsende Anzahl von Studien, z.B. zu Reproduktion trotz medizinischer Transitionsmaßnahmen (Nieder et al. 2022) und Kinderwunsch von trans Personen (Flütsch 2017, 2019)
- kaum sozialwissenschaftliche Studien (Spahn 2019, S. 169)
- bei biologischer Elternschaft keine Anerkennung mit dem gelebten Geschlecht möglich, auch wenn der Personenstand (d.h. Geschlechtseintrag) damit übereinstimmt (BMFSFJ 2025)
- Diskriminierung wird nicht analysiert, sondern nur erwähnt
- fehlende Bearbeitung der Elternperspektive in wissenschaftlicher Literatur

Methodisches Vorgehen



- Sampling, Auswertung und Interpretation nach der Reflexiven Grounded Theory (Breuer et al. 2019)
- Durchführung problemzentrierter Interviews (Witzel 2000) mit blinden/sehbehinderten und transgeschlechtlichen Eltern (Zugehörigkeit zu mindestens einer der Kategorien)
- im Sinne der R/GTM zirkuläre Wiederholung von Forschungsschritten (parallel bzw. abwechselnd erheben und auswerten)
- Ziel: Erreichen theoretische Sättigung

Ziel des Forschungsvorhabens



- Theorieentwicklung zu diskriminierter Elternschaft; Entwicklung eines Verständnisses über die Wirkmechanismen der Erfahrungen und die Umgangsstrategien der Betroffenen im Kontext diskriminierter Elternschaft
- Sensibilisierung insb. von Fachkräften und Forschenden
- Untersuchung möglicher gemeinsamer Widerstandsstrategien verschiedener Personengruppen, die im Kontext der Elternschaft Marginalisierung erfahren — hier erarbeitet anhand blinder und transgeschlechtlicher Eltern

BMFSFJ (2021). *Neunter Familienbericht – Eltern sein in Deutschland*. / BMFSFJ (2025). Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag (SBGG). <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/themen/gleichstellung/queerpolitik-und-geschlechtliche-vielfalt/gesetz-ueber-die-selbstbestimmung-in-bezug-auf-den-geschlechtseintrag-sbgg--199332>. / Flütsch, N. (2017). Transmenschen und Kinderwunsch. *Gynäkologische Endokrinologie*, 15(1), Article 1. / Flütsch, N. (2019). Kinderwunsch und Schwangerschaft bei Transmenschen. *Obstetrica*, 16–21. / Michel, M., Conrad, I., Müller, M., & Pantenburg, B. (2017). Unterstützte Elternschaft – Angebote für behinderte und chronisch kranke Eltern – Analyse zur Umsetzung des Artikels 23 der UN-BRK – Abschlussbericht. / Michel, M., Müller, M., & Conrad, I. (2021). *Eltern mit Behinderungen. Bedarfe und Unterstützungsangebote*. / Schönecker, L. (2021). *Familien- und sozialrechtliche Situation von Eltern mit Behinderungen*. / Spahn, A. (2019). Heteronormative Biopolitik und die Verhinderung von trans Schwangerschaften. In M. N. Appenroth & M. D. M. Castro Varela (Hrsg.), *Trans & Care: Trans Personen zwischen Selbstsorge, Fürsorge und Versorgung* (1. Aufl., S. 167–185). transcript Verlag. / Nieder, T. O., Schneider, F. & Bauer, R. (2022). Repronormativität und reproduktive Gerechtigkeit – eine interdisziplinäre Analyse zur Fortpflanzung im Kontext von Trans. *Zeitschrift für Sexualforschung*, 35(02), Article 02. / Witzel, A. (2000). Das problemzentrierte Interview. *Forum Qualitative Sozialforschung*, 1(1), Art. 22.

